

# Bewerbung um Listenplatz 2

auf der Landesliste der LINKEN Rheinland-Pfalz für die 20. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages auf der Landesvertreter\*innenversammlung in Kaiserslautern am 13. September 2020

---

## Persönliches



- Jahrgang 1973
  - Alleinerziehend mit einer Tochter
  - Seit 2005: Mitglied der LINKEN
  - Seit 2009: Mitglied des Bundestages
  - Von 2013 – 2017 behindertenpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion
  - Seit 2018: Sprecherin der Bundestagsfraktion für Familien- und Seniorenpolitik sowie für bürgerschaftliches Engagement
  - Mitglied des Sprecher\*innenrates des SV Trier und Landesvorsitzende
  - Mitglied u. a. im Verein „Für ein buntes Trier, gemeinsam gegen Rechts“, Multikulturellem Zentrum Trier e. V., Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) und in der Gewerkschaft ver.di
- 

Liebe Genossinnen und Genossen,

die vergangenen Wochen und Monate waren für uns alle eine herausfordernde Zeit. Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen haben uns alle getroffen. In der Krise hat sich gezeigt: Vor dem Virus sind nicht alle gleich. Menschen, die in Armut leben, die in beengten Verhältnissen wohnen und unter schlechten Bedingungen arbeiten müssen, hat die Krise besonders schwer getroffen. Die Krise hat die unhaltbaren sozialen Verhältnisse und die Missstände in diesem Land einmal mehr aufgedeckt und wie unter einem Brennglas verschärft. Und das beweist wieder mal: Es braucht eine starke LINKE in diesem Land. Um dies zu ermöglichen, an vergangene Erfolge anzuknüpfen und darauf aufzubauen, möchte ich gerne weiter in unserer Bundestagsfraktion mitarbeiten.

# Bewerbung um Listenplatz 2

auf der Landesliste der LINKEN Rheinland-Pfalz für die 20. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages auf der Landesvertreter\*innenversammlung in Kaiserslautern am 13. September 2020

---

Als familienpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE im Bundestag habe ich mich dafür stark gemacht, dass den Bedürfnissen von Kindern und Eltern im Krisenmanagement eine größere Bedeutung zukommt. Wir haben uns für ein Corona-Elterngeld eingesetzt, das allen Eltern während der gesamten Dauer der Krise die Möglichkeit geben sollte, ihre Arbeitszeit zu reduzieren und mehr Zeit für die Familie zu haben. Immerhin wurde auch durch unseren Druck durchgesetzt, dass die Lohnfortzahlung aufgrund von geschlossenen Kitas und Schulen nicht nach sechs Wochen ausläuft, sondern verlängert wird. Doch gerade für Familien mit geringem Einkommen und viele Alleinerziehende reicht das Geld nicht aus.

Insbesondere ärmere Menschen sind stark von der Krise betroffen, sie fallen bei den Krisenmaßnahmen der Bundesregierung durchs Raster. Tafeln haben geschlossen, Lebensmittelpreise sind gestiegen und viele Menschen konnten erhöhte Krisenausgaben, wie höheren Stromverbrauch oder Geräte für den Unterricht zu Hause nicht bezahlen. Wir haben deshalb von Anfang an einen Pandemie-Zuschlag von 200 € auf Hartz-IV, Grundsicherung im Alter und Erwerbsminderung gefordert. Zusammen mit der Bundestagsfraktion habe ich mich immer wieder für einen Rettungsschirm gerade für ärmere Familien stark gemacht, um eine Vertiefung der sozialen Spaltung in diesem Land zu verhindern.

Es ist jetzt an der Zeit, aus der Krise eine solidarische Perspektive zu entwickeln und für eine soziale Gesellschaft einzutreten. Die letzten Monate haben gezeigt, wer in diesem Land die wahren Leistungsträger\*innen sind. Pfleger\*innen, Erzieher\*innen, Beschäftigte im Einzelhandel, in der Logistik, der Gastronomie, der Lebensmittelindustrie, Reinigungskräfte und viele mehr. Sie alle haben dieses Land am Laufen gehalten und haben sich dadurch auch hohen Risiken ausgesetzt. Wir müssen dafür sorgen, dass diese Berufe dauerhaft besser bezahlt und ihre Arbeitsbedingungen verbessert werden.

Die Sparpolitik und die Marktlogik im Gesundheitssystem müssen ein Ende haben. Die Krise hat gezeigt, dass die Gesundheitsversorgung in öffentliche Hand gehört, damit gute Arbeitsbedingungen, ausreichende Bettenkapazitäten und gute Versorgung für alle gesichert werden können. Es ist ein Irrsinn, dass Krankenhäuser Gewinne erzielen müssen. Dazu sind Krankenhäuser nicht da. Sie sind dazu da, Menschen zu heilen.

Schon jetzt ist abzusehen, dass Menschen mit kleinem und mittlerem Einkommen für die Kosten aufkommen sollen. Das müssen wir verhindern. Es darf nicht wieder zu Kürzungen im sozialen Bereich kommen. Im Gegenteil: wir müssen das Soziale und Solidarische in dieser Gesellschaft stärken. Wir wollen Milliardäre und Millionäre zur Kasse bitten. Dazu brauchen wir nicht nur eine Vermögenssteuer, sondern auch eine einmalige Vermögensabgabe. Das Grundgesetz bietet uns diese Möglichkeit. Wir sollten sie nutzen!

Es sind große Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns liegen und an denen ich gerne weiter als Mitglied der Bundestagsfraktion mitarbeiten möchte. Wir können an die erfolgreiche Arbeit der Partei und der Bundestagsfraktion anknüpfen und sie weiterentwickeln! Die LINKE ist die einzige Partei die sich konsequent gegen

# Bewerbung um Listenplatz 2

auf der Landesliste der LINKEN Rheinland-Pfalz für die 20. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages auf der Landesvertreter\*innenversammlung in Kaiserslautern am 13. September 2020

---

unsoziale Gesetze stemmt, wie etwa die faktische Abschaffung des Asylrechts, Auslandseinsätze der Bundeswehr, gegen Aufrüstung und Hartz-IV. Wir haben durch unsere Arbeit im Bundestag viel Glaubwürdigkeit gewonnen. Wir haben gezeigt, dass wir voll und ganz hinter unserer Politik stehen und uns konsequent für ein gerechtes und soziales Land einsetzen.

Seit 2009 darf ich die Politik der LINKEN im Bundestag aktiv mitgestalten. Von 2013 - 2017 bin ich als behindertenpolitische Sprecherin für die Verwirklichung von Inklusion und sozialen Menschenrechten eingetreten. Seit 2018 engagiere ich mich als Sprecherin für Familien-, Senioren- und Engagementpolitik für eine vielfältige und bunte Gesellschaft ohne Kinder- und Altersarmut. Ich kämpfe gegen Altersdiskriminierung und setze mich für die Belange von Alleinerziehenden ein. Ich streite für die Erhaltung einer lebhaften sowie kritischen Zivilgesellschaft und für die Stärkung von Kinderrechten. Ich setze mich für eine Gesellschaft ein, in der alle ohne Angst verschieden sein und an der alle gleichermaßen teilhaben können.

Für eine solche Gesellschaft stehe ich und habe für sie in den letzten Jahren im und außerhalb des Bundestags gekämpft. Mit eurer Unterstützung möchte ich dies weiter fortführen. Eine solche Gesellschaft kann aber nicht nur im Bundestag erstritten werden. Es muss darum gehen, linke Politik in Ländern, Kommunen und mit Bürgerinitiativen und NGOs zu verankern. Deswegen engagiere ich mich beispielsweise schon seit Jahren im Verein „Für ein buntes Trier – Gemeinsam gegen Rechts“ und arbeite eng mit dem Multikulturellem Zentrum Trier oder der Arbeitsgemeinschaft Frieden in Trier zusammen.

Ich bin davon überzeugt, dass eine solidarische, ökologisch nachhaltige und soziale Gesellschaft nicht auf einem kapitalistischen Wirtschaftssystem aufgebaut werden kann. Ungleiche Vermögens- und Einkommensverteilung, der alltägliche Konkurrenzkampf unter den Menschen, Kriege, Hunger und Ausbeutung haben ihre Wurzeln in der Art und Weise, wie wir produzieren und in den Eigentumsverhältnissen. Die Aufgabe der LINKEN muss es sein, darauf aufmerksam zu machen und den Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit offenzulegen. Die Stärke der LINKEN ist und war immer die Solidarität und daran müssen wir weiter festhalten! Dafür trete ich als Bundestagsabgeordnete und als Landesvorsitzende der LINKEN Rheinland-Pfalz ein. Dafür möchte ich auch weiterhin mit euch, liebe Genossinnen und Genossen, kämpfen und kandidiere auf Platz 2 der Landesliste für die Bundestagswahl 2021.

Mit solidarischen Grüßen



Katrin Werner